

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Freitag den 2. Oktober.

I n l a n d.

Berlin den 28. Sept. Des Königs Majestät haben den Ritterguts-Besitzer Grafen Botho Heinrich von Eulenburg auf Wicken zum Landrath des Friedländischen Kreises, im Regierungs-Bezirk Königsberg, Allergnädigst zu ernennen geruht.

Der bisherige Referendarius Friedrich Widmer ist, auf Grund der wohlbestandenen dritten Prüfung, zum Advokat-Anwalt bei dem Landgericht zu Köln bestellt worden.

Der General-Major in der Suite Sr. Majestät des Kaisers von Rußland, von Mansuroff, ist von Kalisch hier angekommen.

A u s l a n d.

Frankreich.

Paris den 22. September. Der König und die königliche Familie sind gestern Abend von dem Schlosse Tu hierher zurückgekehrt.

Der Vicomte von Conny hat ein Schreiben in die France einrücken lassen, worin er erklärt, daß es seine Absicht gewesen, eine Rede, die er am 18., nachdem er von der Jury freigesprochen worden, an den Gerichtshof hätte halten wollen, durch den Druck publiciren zu lassen, daß es ihm indessen unmöglich gewesen sei, in Paris auch nur einen einzigen Drucker zu finden, der es habe übernehmen wollen, diese Rede, obgleich sie mit seiner Unterschrift versehen, wörtlich zu drucken.

Endlich ist es der Polizei gelungen, sich des Herrn Pepin abermals zu bemächtigen.

Der Contre-Admiral Dufresne hat den Oberbefehl über das Geschwader an der Afrikanischen Küste erhalten.

Der Temps meldet, daß die Fürstin von Lieben in Paris angekommen sei, und legt der Ankunft dieser geistreichen Dame einen diplomatischen Zweck unter.

Der National hat, wie es scheint, eine selbstständige Korrespondenz mit Spanien; seine Nachrichten weichen von denen des Messenger etwas ab, sie reichen indessen nur bis zum 15. Morgens. Es heißt darin, nicht der General Alava, sondern Don Ramon Gil de la Quadra sei zum Conseils-Präsidenten ernannt worden. Herr Mendizabal sei Finanz-Minister und interimistischer Minister des Innern. Der General Latre habe das Portefeuille des Krieges erhalten. Der General Alava würde wahrscheinlich das See-Departement bekommen. Der erste Artikel des Programms des neuen Ministeriums lautet folgendermaßen: „Keine Intervention. Wenn man sie anbietet — Weigerung; wenn man sie durch Gewalt aufdringen will — Widerstand.“

Das Journal de Paris enthält folgende Nachrichten aus Spanien: „Die Junta von Murcia hat sich am 8. d. durch den Beschluß einer Majorität von 17 gegen 4 Stimmen aufgelöst. Der Gouverneur von Carthagena ist zum Oberbefehlshaber der Provinz ernannt worden. Barcelona hat von Carthagena 1000 Centner Pulver, und Valencia von derselben Stadt 6000 Gewehre verlangt. Weder das Pulver noch die Gewehre werden geliefert werden. 1500 Mann von der Fremden-Legion sind am 18. in Seu d'Urgel angelangt. Nach dem unglücklichen Gefechte vom 11. hatten sich die Karlisten Bilbao wieder genähert; aber in der Nacht

vom 15. zum 16. haben sie sich in der Richtung nach Durango zurückgezogen. Man glaubt, daß dies in Folge eines Marsches des Generals Cordova geschehen sei. Nachrichten aus Aragonien vom 17. d. melden, daß die zersprengten und verfolgten Navarresen überall den Christinos in die Hände fallen. Eine am 21. in Bayonne eingetroffene Depesche meldet, daß Herr Gil de Quadra der einzige bis jetzt ernannte Minister sei."

In der Gazette de France liest man: „Unsere Korrespondenz widerspricht der durch ministerielle Blätter veröffentlichten Nachricht von der Niederlage des Karlistischen Armee-Corps in Katalonien, und bestätigt dagegen den bei Arrigoriaga erfochtenen Sieg und die Ohnmacht der in San Sebastian blockirten Christinos und Engländer. Mina hat die Aufsicht der Französischen Polizei getauscht und ist nach Spanien zurückgekehrt, um den Oberbefehl über die Armee der insurgirten Juntas in Katalonien zu übernehmen. Die Ankunft Mina's in Spanien, um sich in demselben Augenblick an die Spitze der revolutionären Bewegung zu stellen, wo die Chefs der Opposition unter den Cortes sich des Ministeriums bemächtigen, ist eine Thatsache von Bedeutung.“

Großbritannien.

London den 20. Sept. Der Fürst Soltikoff, Attaché bei der Russischen Gesandtschaft, und der Fürst Rostorff sind von St. Petersburg hier angekommen.

Die Einwohner von Belfast in Irland beabsichtigen, Herrn D'Connell nach seiner Rückkehr aus Schottland ein Diner zu geben.

Von Cork ging vorgestern das Dampf-Kriegsschiff „Graf von Roden“ mit dem Oberst-Lieutenant D'Connell und der letzten Division des roten leichten Infanterie-Regiments, 500 Mann stark, nach Spanien ab. Gestern wurden wieder 300 Mann ebendorthin eingeschifft.

Das Linienschiff „Asia“ von 84 Kanonen soll in größter Eile ausgebessert werden, um im Fall einer plötzlichen Nothwendigkeit unter Segel zu gehen und sich mit dem sehr beträchtlichen Geschwader zu vereinigen, welches in anderen Häfen ausgerüstet wird und 12 Linienschiffe zählen soll.

Aus Santander vom 8. September schreibt ein Britischer Offizier: „Vorgestern ließ ein Wäbelhaufe „die alte Constitution“ hoch leben, allein die Patrouillen stellten die Ruhe her. Der größte Theil der Miliz soll für die bestehende Ordnung eingenommen seyn. Dagegen erfährt man, daß die Provinz Asturien und insbesondere die Hauptstadt Oviedo eine Petition in dem Sinne der anderen Juntas an die Regentin beschloffen hat. — Die Tödtung und Verwundung mehrerer Englischen Seeleute durch die Karlisten hat zu einer lebhaften Kor-

respondenz Anlaß gegeben; indessen hat Don Carlos erklärt, er habe keine Befehle zum Angriffe auf die Engländer ertheilt, und General Maroto hat sogar bei Lord John Hay anfragen lassen, ob England gegen Don Carlos Krieg erklärt habe, erhielt aber zur Antwort, die ganze Sache sei der Britischen Regierung zur Erwägung vorgelegt.“

Es gehen noch fortwährend ansehnliche Corps für die Britische Legion nach Spanien ab. Das Schiff „Barbadoes“ nimmt 500 Mann zu Liverpool an Bord. Oberst Carbonel betreibt die fernere Rekrutierung.

In einem Schreiben aus London enthält die Allgemeine Zeitung Folgendes über die jetzige Lage der Dinge auf dem Kap: „Man hat Nachrichten vom Kap erhalten, die bis zum 20. Juni gehen. Der Kaffern-Krieg war noch nicht zu Ende, obgleich die theilweise Unterwerfung der Kaffern und die Erschöpfung der übrigen keine lange Fortdauer der Feindseligkeiten mehr erwarten ließ. Hinga, der mächtigste der feindlichen Chefs, hatte sich schon den 29. April in das Englische Lager begeben und einen Frieden abgeschlossen, unter der Bedingung, daß er 50,000 Stück Hornvieh und 1000 Pferde, das Doppelte des Verlustes, den die Kolonie erlitten, abliefern. Den 12. Maj sollte er den Ort zeigen, wo die erste Hälfte dieser Kriegs-Kontribution gefunden werden würde, suchte aber unterwegs zu entfliehen und wurde bei dieser Gelegenheit erschossen. Sein Sohn Kreili wurde von dem Englischen Gouverneur als sein Nachfolger anerkannt und eine Proclamation erlassen, nach der 3000 Englische Quadrat-Weilen Landes konfisziert und der Kolonie einverleibt wurden. Das rechte Ufer des Keiskamma soll die neue Gränze bilden und die feindlichen Chefs Tiali, Makomo u. s. w. mit ihren Stämmen auf immer von diesem Gebiet verbannt bleiben. Die Armee fuhr noch immer fort, Verstärkungen aus der Kapstadt zu erhalten, und alle Truppen waren in Bewegung, um an Keiskamma hin eine militärische Linie zu ziehen, die Kriegs-Contribution einzusammeln und die feindlichen Chefs aus dem konfiszierten Gebiete zu vertreiben; sie hatten sich schon den 25. März 30,000 Stücke Hornviehs bemächtigt, welche an die Kolonisten, die Verlust erlitten haben, vertheilt wurden. Ein Theil der neu erworbenen Ländereien sollte dem längst von den übrigen Stämmen verfolgten Stamme der Fikani eingeräumt werden, und Commissaire zu diesem Ende waren mit der Vermessung des Distrikts beschäftigt. Diese letztere Maßregel ist die einzige menschliche, welche in dem ganzen Kriege genommen wurde, alles Andere ist bloß ein neues Beispiel der Tyrannei des civilisirten Menschen über den Wilden. Die Ursache des Krieges hatte darin gelegen, daß man früher die Ländereien des Stammes von Makomo und Tiali

so beschränkt hatte, daß er keine Weiden mehr für sein Vieh fand.“

Italien.

Genua den 14. Sept. Bis gestern waren hier 3836 Personen an der Cholera erkrankt und davon 1931 gestorben, 545 geheilt und 1369 noch in der Behandlung. In Nizza hat die Krankheit bereits ganz aufgehört. — In Livorno waren bis heute 1641 erkrankt und davon 922 gestorben.

Livorno den 12. Sept. Die Cholera ist immer noch im Zunehmen, und täuscht nur zu sehr die Hoffnungen mancher Aerzte, die um der flachen und allen Winden ausgesetzten Lage der hiesigen Stadt willen sich schmeichelten, daß ihre Dauer hier nur ganz kurz seyn werde. Gegenwärtig sterben an der Krankheit täglich 70 bis 80 Personen, die meistens freilich von der dürftigen, alle Vorsichts-Maßregeln theils aus Armuth, theils aus Unwissenheit vernachlässigenden Klasse. Das von der nämlichen Klasse unausgesetzt vorgenommene Wallfahrten zu dem berühmten Marienbilde auf dem eine Stunde von der Stadt gelegenen Monte negro, um Befreiung von dem Uebel zu ersehen, macht dasselbe, wie leicht begreiflich, nur ärger, indem beständig viele Krankheitsfälle gerade an denen sich ereignen, die Tags vorher einer Prozession beigewohnt hatten. — Jeden Abend werden in allen Straßen mächtige Feuer angezündet, durch welche, verbunden mit lebhaftem Schießen aus den Fenstern, man die Luft einermassen zu reinigen und das Verderben bringende Miasma zu vertreiben hofft. — Wie in Genua, so entzog sich auch hier eine bedeutende Anzahl Aerzte durch Auswanderung der Gefahr, bei Ausübung ihres Berufs das eigene Leben aufs Spiel setzen zu müssen. Dieses unwürdige Benehmen veranlaßte beide Regierungen zu der Verordnung, daß für die Folge allen den Aerzten die Praxis gänzlich untersagt seyn solle, die in Zeit von drei Tagen nicht in ihren früheren Wohnort zurückgekehrt seyn würden. Die Genueser Zeitung hat wirklich schon eine zahlreiche Liste auf solche Weise abgesetzter Aerzte und Chirurgen, unter denen selbst Professoren der Universität sich befinden, dem Publikum mitgetheilt.

Vermischte Nachrichten.

Aus Breslau wird unterm 24. Sept. gemeldet: „Se. Maj. der König besuchten gestern das Dorf Dewig und heute Vormittag in Begleitung F.F. K.K. H.H. des Prinzen und der Prinzessin Friedrich der Niederlande, so wie Ihrer Durchl. der Frau Fürstin v. Liegnitz den Park zu Schweinig, besichtigten sodann die neue Eisengießerei und Maschinen-

Fabrik in der Nikolai-Vorstadt und nahmen zuletzt noch die Promenaden um die Stadt in Augenschein. F.F. K.K. H.H. der Kronprinz, der Prinz Wilhelm nebst Gemahlin, der Erb-Großherzog und die Erb-Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin und der Herzog von Cumberland haben bereits heute früh die Reise nach Teplitz fortgesetzt, nachdem Thieu in der verfloffenen Nacht die Prinzen Karl und Albrecht K.K. H.H. dorthin vorausgegangen. — Heute Nachmittags gegen 6 Uhr trafen Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin von Rußland mit Ihren Kaiserlichen Hoheiten der Großfürsten Olga und dem Großfürsten Konstantin, von Kalisch kommend, unter dem Geläute aller Glocken hier ein, und stiegen unter dem Jubelkruse der Einwohner im königlichen Regierungs-Gebäude ab. Abends waren die Straßen und Plätze der Stadt, die Hauptthürme, das Rathhaus, die Börse und mehrere andere öffentliche Gebäude festlich erleuchtet.“

Nachrichten aus Breslau vom 25. zufolge, sind Se. Majestät der Kaiser von Rußland, nach einem 5ständigen Aufenthalte daselbst (also am 24. gegen 11 Uhr Nachts), über Schweidnitz und Landsküt weiter gereist. Ihre Majestät die Kaiserin ist Thierm erhabenen Gemahle am 25. gleich nach 6 Uhr Morgens gefolgt, und eine Stunde später haben auch Se. Majestät der König über Liegnitz und Görlitz die Reise nach Teplitz angetreten. Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Michael ist am 25. gegen 10 Uhr Vormittags in Breslau eingetroffen und hat nach kurzem Aufenthalte die Reise, gleichfalls über Liegnitz, fortgesetzt.

Am 21. v. M. Nachmittags ist die Kaiserlich Russische Flotte wieder auf der Danziger Rheide vor Anker gegangen, wo sie nun bis zur Einschiffung der aus Kalisch zurückkehrenden Garde-Truppen ihre Station behält. Die Einschiffung dürfte am 7. Oktober stattfinden. Abends zuvor soll in Danzig ein großer Ball gegeben werden, zu welchem, wie man von dort meldet, schon jetzt die nöthigen Anstalten getroffen werden.

Als am 19. September die bei der Marien-Oberpfarr-Kirche zu Danzig angestellten erblindeten Glockenläuter nach dem Läuten der Mittags-Bellglocke den Glockenthurm zu verlassen im Begriff waren, erlitt einer von ihnen auf schon zur Hälfte zurückgelegtem Wege das Unglück, von der Treppe abzuweichen und durch den Raum einer von den dort beschäftigten Bauleuten offen gelassenen Luke in das Innere der Kirche aus einer Höhe von 150 Fuß hinabzustürzen. Der Unglückliche kam bei diesem Sturz noch mit einem Mauererkorbe in Verbindung, der durch die Wucht des Falles zertrümmert wurde. Man fand den armen Blinden, der so unerwartet aus seiner irdischen Nacht befreit wurde, mit zerschmetterten Gliedmaßen am Boden liegen.

St. Peteraburg den 5. Sept. Nach den Angaben des Comité für ausländische Censur wurden während des Jahres 1834, gegen 300,000 Bände von Schriften in fremden Sprachen, also beinahe 29,000 mehr als 1833 im Reichsgebiet eingeführt. Unter Aufsicht der innern Censur erschienen 728 Originalwerke und 116 Uebersetzungen, im Ganzen 844 Schriften. Zeitungen erschienen unter Aufsicht der inneren Censur 48. Auf Verfügung des Departements des öffentlichen Unterrichts wurden im verfloffenen Jahre 113,200 Exemplare verschiedener Lehrbücher gedruckt. Im Jahre 1834 sind 94 öffentliche Lehranstalten ins Daseyn getreten, darunter die Universität des heiligen Wladimir in Kiew.

Stadt-Theater.

Freitag den 2. Oktober zum Erstenmale: Das Liebes-Protokoll; Original-Lustspiel in 3 Akten von Bauernfeld. — Hierauf: List und Phlegma, Vaudeville in 1 Akt von L. Anselm.

Subhastations-Verkauf.

Das im Chodziesener Kreise in Uscz-Neudorf unter der Nr. 27. belegene, vormals den Christoph Chudzinski'schen Eheleuten gehörige, nachmals im Wege der nothwendigen Subhastation, dem Magazin-Verwalter Jaroszewski adjudicirte Freischulzengut, bei der frühern Subhastation auf 9523 Rthl. 3 Sgr. 9 Pf. taxirt, soll, da Adjudicator das Kaufgeld nicht erlegt hat, refubastirt werden.

Der Veräußerungs-Termin ist auf

den 15. März 1836 Vormittags 9 Uhr vor dem Justiz-Rath v. Stöphanius im Land- und Stadtgerichts-Gebäude anberaumt worden.

Die Taxe und der neueste Hypothekenschein, so wie die Kaufbedingungen, können in unserer Registratur eingesehen werden.

Schneidemühl den 30. Juli 1835.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Der Graf Joseph v. Sokolnicki in Malgow und seine Ehegattin Pauline geborne v. Suchozewska, haben, vor ihrer Verehelichung, mittelst Vertrages vom 3ten Mai d. J., für die Dauer ihrer Ehe, sowohl die Gemeinschaft der Güter als des Erwerbes ausgeschlossen, welches hiermit bekannt gemacht wird.

Krotoschin den 10. September 1835.

Königliches Land- und Stadt-Gericht.

Vom dritten Oktober an ist meine Privat-Schule im Maczynskischen Bibliothek-Gebäude.

K. Hempel.

Für Jagdliebhaber.

Eine Auswahl Lütlicher Doppel-Flinten empfehlen zu billigen Preisen:

Alexander & Swarzenski am Markte.

Das seit mehreren Jahren zum Möbelhandel benutzte ganze erste Stockwerk meines Hauses am Markt No. 44. ist zu demselben Geschäft vom 1sten April 1836 ab anderweitig zu vermieten.

K. W. Gräb.

In dem Hause No. 88. Markt sind zwei Stuben, mit und ohne Meubels, nebst Stallung und Remise, sofort zu vermieten.

Kasfel.

1827er Würzburger Wein, vorzüglichster Qualität, ist à 12½ Sgr. die ¼ Quart-Flasche zu haben bei Carl Scholtz.

Freitag den 2ten Oktober c. zum Abendessen frische Wurst und Sauerkohl bei Dtko, Markt No. 8.

Börse von Berlin.

Den 29. September 1835.	Zins-Fuß.	Preuss.-Cour.	Briefe	Geld.
Staats-Schuldscheine	4	101½	100½	
Preuss. Engl. Obligat. 1830	4	99½	99	
Präm. Scheine d. Seehandlung	—	60½	59½	
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	101	—	
Neum. Inter. Scheine dto.	4	101	—	
Berliner Stadt-Obligationen	4	101½	101½	
Königsberger dito	4	—	—	
Elbinger dito	4½	—	—	
Danz. dito v. in T.	—	41½	41	
Westpreussische Pfandbriefe	4	102½	—	
Grossherz. Posensche Pfandbriefe	4	103	—	
Ostpreussische dito	4	102½	—	
Pommersche dito	4	105	—	
Kur- und Neumärkische dito	4	101½	—	
Schlesische dito	4	—	106½	
Rückst. C. u. Z. Sch. d. Kur- u. Neum.	—	84½	—	
Gold al marco	—	216½	215½	
Neue Ducaten	—	18½	—	
Friedrichsd'or	—	13½	13½	
Disconto	—	3	4	

Getreide-Marktpreise von Posen, den 30. September 1835.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuss.)	Preis					
	von			bis		
	Rthl.	Sgr.	Pf.	Rthl.	Sgr.	Pf.
Weizen	1	5	—	1	7	6
Roggen	—	26	—	—	27	—
Gerste	—	20	—	—	21	—
Hafer	—	15	6	—	16	6
Buchweizen	—	26	—	—	27	6
Erbsen	1	5	—	1	7	6
Kartoffeln	—	9	6	—	10	—
Heu 1 Ctr. 110 lb. Preß.	—	21	—	—	23	—
Stroh 1 Schock, à 1200 lb. Preuß.	3	15	—	3	25	—
Butter 1 Faß oder 8 lb. Preuß.	1	27	6	2	—	—